Glanzpapier beklebt oder einfach geschwärzt. Die linke Hälfte des Kartons wird halb umgeknickt, um die Haltbarkeit zu verstärken. In den unteren rechten Teil werden zwei parallele Schnitte gemacht und die Vorrichtung so über die Burette geklemmt. Man schiebt die Blende etwa 5 mm unter den Meniskus.

Elektrische Heizvorrichtungen, speziell Röhrenöfen, beschreibt Bertram Blount¹⁾. Dieselben sind dadurch ausgezeichnet, dass in den ringförmigen Raum zwischen zwei konzentrischen Röhren aus feuerfestem Ton eine Widerstandsmasse aus gepulverter Retortenkohle (oder einer Mischung von Siloxikon²⁾ oder Karborundum) eingefüllt und der Ringraum beiderseits mit einer leitenden Platte verschlossen wird, durch welche der Strom zu-, respektive abgeleitet wird.

Die gleiche Idee, die Verwendung einer pulverförmigen Widerstandsmasse, hat auch die Kryptol-Gesellschaft³⁾ bei ihren elektrischen Heizapparaten benutzt. Sie bringt unter dem Namen Kryptol einen Widerstandsstoff (dessen Zusammensetzung nicht mitgeteilt wird) in den Handel. Sie macht darüber folgende Angaben:

Kryptol ist eine körnige Widerstandsmasse, die, in den elektrischen Stromkreis eingeschaltet, sich erhitzt und eine beliebige Temperatur bis über 2000° hervorbringt. Die Anwendung der Heizmasse Kryptol erfolgt durch Einfüllen derselben in die betreffenden Apparate oder durch Aufschütten auf Ton- oder Emaille-Platten etc. Je nach der Dicke der aufgeschütteten Schicht Kryptol und der Stärke des angewandten Stromes lässt sich die Temperatur beliebig verändern. Man kann daher auf ein und derselben Fläche an den verschiedenen Stellen auch verschiedene Temperaturgrade erreichen.

Es ist darauf zu achten, dass das Kryptol lose aufgeschichtet wird, ohne dass sich Hohlräume in der Masse bilden. Die Masse soll auch keinem Druck ausgesetzt werden.

Das Verfahren ist derartig einfach, dass man nur ganz geringer Übung bedarf, um auf Grund dieser einfachen Erläuterung die Apparate anwenden zu können.

¹⁾ The Analyst **30**, 29.

²⁾ Siloxikon ist ein von E. G. Acheson bei der Herstellung des Karborundums beobachteter, aus Silizium, Kohle und Sauerstoff bestehender Stoff von der wahrscheinlichen Zusammensetzung C_2Si_2O . Acheson hat die speziellen Verhältnisse zu seiner Darstellung ausprobiert. (E. G. Acheson, Elektrochemische Industrie **1**, 373; durch Jahrbuch der Elektrochemie **10**, 634.)

³⁾ Zirkular der Kryptol-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Da Kryptol die Wärme gut hält, brauchen grössere Apparate nicht fortwährend mit Elektrizität beschickt zu werden, wodurch eine erhebliche Ersparnis an Stromverbrauch entsteht.

Den bisherigen elektrischen Heizapparaten gegenüber haben die mit Kryptol-Heizung eingerichteten Heizkörper den Vorteil, dass Platin- und sonstige Metalldrähte und Folien vermieden sind, so dass ein Durchbrennen des Heizkörpers und die damit verbundene kostspielige Reparatur der Heizapparate wegfällt.

Den Heizkörper im Kryptol-Apparat vermag jeder selbst zu reparieren, da er nur aus der Kryptol-Schicht besteht.

Die Anwendung von Gleich-, Wechsel- oder Drehstrom ist gleichgültig.

Apparate der verschiedensten Art, wie Verbrennungsöfen zur Elementaranalyse, Muffel-, Tiegel- und Röhrenöfen, Trockenschränke, Wasserbäder, Retorten, Autoklaven, Erhitzungsbäder für Bechergläser, Porzellanschalen, Reagensgläser, Goldkochkölbchen, Kjeldahlkolben etc., welche alle für elektrische Heizung mit Kryptol bestimmt sind, sind gleichfalls von der Kryptol-Gesellschaft beschrieben worden.

Frank W. Mason¹⁾ teilt mit, dass Kryptol aus Kohle, Karborundum und Ton besteht.

Auch A. Buss²⁾ macht Mitteilungen über elektrische Öfen nach dem Kryptolsystem und gibt dabei an, dass Kryptol eine aus Kohle, Karborundum und Silikaten bestehende Widerstandsmasse sei, weitere Angaben über den gleichen Gegenstand haben Bermbach³⁾ v. Vietinghoff-Scheel⁴⁾ und Völker⁵⁾ gemacht.

Zur Konservierung von Stärkelösung empfehlen Frank und Moerk⁶⁾ zu einem Liter Stärkelösung 2 cc Zimmtöl zuzufügen und zu schütteln. Der so behandelte Indikator soll sich unbegrenzt lange halten.

¹⁾ Western Electrician 24. Oktober 1904; durch The Journal of the American chemical Society 27 Rew. of americ. chem. res. 107.

²⁾ Zeitschrift f. angew. Chemie 18, 238; Prometheus 15, 350, 763.

³⁾ Elektrotechnischer Anzeiger 21, 60.

⁴⁾ Technische Rundschau 1904, No. 25.

⁵⁾ Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes 1905, Heft 5.

⁶⁾ Americ. Druggist 14, 144; durch The Analyst 30, 62.